

ALLE WOLLEN WOHNEN

gerecht — sozial — bezahlbar

14. September bis 30. Oktober 2016

AUSSTELLUNGSORT

Halle 18 auf dem Clouth-Gelände an der Xantener Straße
zwischen Kalkarer Straße und Kretzerstraße, 50733 Köln-Nippes

ÖFFNUNGSZEITEN

DI, MI, FR – 11 – 18 Uhr

DO – 11 – 19 Uhr

Eintritt frei

Öffentliche Führungen donnerstags um 18 Uhr
(nach Anmeldung unter info@mai-nrw.de)

KONZEPT DER AUSSTELLUNG

M:AI – Ursula Kleefisch-Jobst, Peter Köddermann, Karen Jung

AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

n/ t/ k/ nowakteufelknyrim

ALLE WOLLEN
WOHNEN
gerecht
sozial
bezahlbar

ALLE
WOLLEN
WOHNEN

M:AI

gerecht
sozial
bezahlbar

14. SEPTEMBER –
30. OKTOBER 2016

#WOHNENWOLLEN

CLOUTH-GELÄNDE, HALLE 18
XANTENER STRASSE, KÖLN

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen

Die Wohnungswirtschaft
im Westen



GAG
Immobilien AG

moderne stadt

Stadt Köln

3F DESIGN ARCHITECTURE

AED
ARCHITEKTUR
FÖRUM
RHEINLAND
E.V.

haus der architektur köln hdak

StadtBauKulturNRW

Filmmuseum
Landeshauptstadt Düsseldorf

k.west
MAGAZIN FÜR KUNST,
KULTUR, GESELLSCHAFT

M:AI MUSEUM FÜR ARCHITEKTUR UND INGENIEURKUNST NRW E.V.

Leithestraße 33 45886 Gelsenkirchen T +49 209 925780

info@mai-nrw.de

mai-nrw.de | [facebook.com/mai.nrw.de](https://www.facebook.com/mai.nrw.de) | [#wohnenwollen](https://twitter.com/wohnenwollen)

»Die Verteilung und Nutzung des Bodens wird von Staats wegen in einer Weise überwacht, die Mißbrauch verhütet und dem Ziele zustrebt, jedem Deutschen eine gesunde Wohnung (...) zu sichern.«

Mit Artikel 155 der Weimarer Reichsverfassung (1919) versteht der Staat die Wohnungsversorgung erstmals als eine Hoheitsaufgabe. So wurde in den 1920er Jahren die Basis gelegt für ein außerordentliches Wohnungsbauprogramm. Die neuen Mietwohnungen und Siedlungen in Berlin, Frankfurt und Köln setzten Maßstäbe für einen modernen, zukunftsweisenden Wohnungsbau.

Derzeit ist der bezahlbare Wohnungsbau eine drängende politische und gesellschaftliche Aufgabe – denn Wohnraum ist wieder eine Mangelware. Die Bundesregierung hat im März 2016 das »10-Punkte-Programm der Wohnungsbau-Offensive« gestartet. In NRW brachte die Landesregierung 2014 das »Wohnraumförderprogramm 2014-2017« auf den Weg. Alle diese Maßnahmen sollen den geförderten und bezahlbaren Wohnungsbau voranbringen. Bei aller Planung und Ausrichtung nach vorne lohnt ein Blick in die Geschichte des Wohnungsbaus, denn manche Lösungen von damals sind heute aktueller denn je.

Vor diesem Hintergrund widmet sich die Ausstellung »Alle wollen wohnen. Sozial. Gerecht. Bezahlbar.« sich der gegenwärtigen Situation des geförderten Wohnungsbaus. Die Ausstellung gliedert sich in fünf Teile:

»KÜCHE. DIELE. BAD.« Das Standardangebot einer Wohnungsanzeige trifft heute nicht mehr die Bedürfnisse der Menschen. Die abgeschlossene Privatwohnung ist eine Errungenschaft des frühen 20. Jahrhunderts, eine Befreiung aus den überbelegten Mietskasernen. Zwar ist die Privatwohnung weiterhin typisch für das Wohnen, aber der gesellschaftliche Wandel spiegelt sich auch in veränderten Formen des Wohnens wider.

DIE »AKTEURE« im Wohnungsbau sind vielfältig.

Da sind die Gestalter: Architekten, Bauingenieure oder Stadt- und Landschaftsplaner. Auch die Gruppe der Bauherren ist groß und reicht von Privatpersonen über Wohnungsbaugesellschaften bis hin zu Genossenschaften, die derzeit eine Renaissance erfahren. Und es gibt Baugruppen, die gemeinsam bauen und ihre Vorstellungen verwirklichen.

Für das **»RECHT AUF WOHNEN«** legte die Weimarer Verfassung einen wichtigen Grundstein. Seit 1948 ist das Recht auf »angemessenes Wohnen« in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert und »muss mehr als vier Wände bieten und ein Dach« bieten. Politische Rahmenbedingungen, das Baurecht, die Baustandards und DIN-Normen sowie Förderinstrumente für den sozialen Wohnungsbau beeinflussen maßgeblich das Planen und Bauen.

»DAS HAUS«, genauer das Wohnhaus, hat in seiner Geschichte unterschiedliche Typologien hervorgebracht und prägte entscheidend die Stadtentwicklung: »vom Block zur Zeile zum Punkt«. Welche Typologien und Lösungen sind heute im Massenwohnungsbau zukunftsweisend?

»WOHNGBIETE« entstehen an den Stadträndern. In den 1960er und -70er Jahren wurden Großsiedlungen auf der grünen Wiese errichtet. Unter dem Schlagwort »Kultur durch Dichte« waren sie der Inbegriff des zeitgemäßen Wohnens. In die Jahre gekommen, oft zu groß dimensioniert, sind sie heute teilweise ein schweres Erbe. Dennoch bieten sie Chancen für den Wohnungsbau, wenn Kommunen nachhaltig mit dem Bestand umgehen müssen.

BEGLEITPROGRAMM

DONNERSTAG, 22. SEPTEMBER, 19 UHR

»Wohnen in der Stadt. Konzepte und Potenziale bezahlbaren Wohnens«

In Kooperation mit: [Haus der Architekten Köln](#)

MITTWOCH, 28. SEPTEMBER, 19 UHR

»Lichte Dichte – Wie Köln attraktiven Wohnraum in zentraler Lage gewinnen kann«

In Kooperation mit: [Architektenkammer NRW](#)

DONNERSTAG, 29. SEPTEMBER, 19 UHR

»Wie wohnen? Wohin wächst Köln?«

In Kooperation mit: [Architektur Forum Rheinland](#)

DONNERSTAG, 6. OKTOBER 2016, 19 UHR

»Menschen machen Zukunft: Engagement in alternden Einfamilienhausgebieten«

In Kooperation mit: [StadtBauKultur NRW](#)

FILMABENDE ZUM THEMA WOHNEN

Mittwoch, 21. September, 19 Uhr

Mittwoch, 5. Oktober, 19 Uhr

Alle Veranstaltungen finden in der Ausstellungshalle auf dem Clouth-Gelände statt. Wir bitten um Anmeldung unter info@mai.nrw.de

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und Filmabenden unter mai-nrw.de

